

Stand: April 2024

Das Ziel: CO₂-neutral bis 2030

Drei Millionen Menschen im Nordosten Baden-Württembergs und im mittleren Neckarraum erhalten ihr Trinkwasser von der Landeswasserversorgung (LW) – seit vielen Jahrzehnten zuverlässig, nachhaltig und preisgünstig. Das strategische Ziel der LW ist es, hinsichtlich ihres Energiebedarfs von jährlich rund 70 Gigawattstunden bis 2030 CO₂-neutral zu werden. Mit diesem Beitrag zum Klimaschutz soll die Wasserversorgung zeitnah auf regenerative Energien, wie Photovoltaik (PV) und Windkraft, umgestellt werden, um für nachfolgende Generationen einen spürbaren Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Strom aus Sonnenenergie und Windkraft

Der weitaus größte Energiebedarf entsteht beim Fördern der jährlich rund 95 Millionen Kubikmeter Trinkwasser durch leistungsstarke Pumpen aus dem Donau-einzugsgebiet über die Schwäbische Alb hinweg in die Neckarregion. Die LW hat den Anspruch, die CO₂-Neutralität nicht durch den Handel von Zertifikaten, wie den Einkauf von Ökostrom, zu erreichen, sondern durch die Eigenerzeugung von regenerativem Strom. Bereits seit mehreren Jahren plant die LW den Bau von PV- und Windkraftanlagen. Einzelne PV-Anlagen sind bereits in Betrieb. Unabhängig davon betreibt die LW seit vielen Jahren ein zertifiziertes Energiemanagementsystem, um den Energieeinsatz zu reduzieren und die Energieeffizienz kontinuierlich zu optimieren.

Strom aus regenerativer Wasserkraft

Rund 18 Gigawattstunden Strom werden heute bereits CO₂-neutral durch Trinkwasserturbinen im Fernleitungsnetz gewonnen. Sie nutzen die überschüssige Energie des Trinkwassers in den Fallleitungen von den Hochbehältern der Schwäbischen Alb zu den Städten und Gemeinden in den Tälern von Neckar, Rems Fils und Lauter. Der Strom der Turbinenanlagen wird über ein LW-eigenes, vom öffentlichen Stromnetz unabhängiges Energiekabel zu den Pumpen in die Wasserwerke nach Langenau und Dischingen transportiert. Jährlich verbleibt also noch ein Strombedarf von 52 Gigawattstunden. Er soll unabhängig von der öffent-

lichen Stromversorgung und somit auch von den Preisschwankungen am Strommarkt selbst erzeugt werden. Ein Nebeneffekt ist die Stabilisierung des Trinkwasserspreises.

Trinkwasserversorgung trotz Stromausfall sicher

LW-eigene Windkraft- und PV-Anlagen mindern das Risiko eines Ausfalls der Förderpumpen bei einem „Blackout“ des öffentlichen Stromnetzes. Für die LW als systemrelevantes Unternehmen ist dies von besonderer Bedeutung. Bereits heute kann die LW bei einem Netzausfall mit dem Strom zweier Turbinen aus dem Donaukraftwerk bei Leipheim rund 700 Liter Trinkwasser je Sekunde ins Leitungsnetz fördern. Dies entspricht rund 20 Prozent des durchschnittlichen Bedarfs. Zur Steigerung dieser Wassermenge, insbesondere bei niedriger Donauwasserführung, leisten die geplanten Stromgewinnungsanlagen einen wesentlichen Beitrag.

Landeswasserversorgung - kommunal, bürgernah und gemeinwohlorientiert

Als kommunaler Zweckverband ist die Landeswasserversorgung eine starke Solidargemeinschaft von 106 Verbandsmitgliedern. Sie strebt keine Gewinnerzielung an, arbeitet gemeinwohlorientiert und stellt die größtmögliche Form der Bürgerbeteiligung für eine sichere, nachhaltige und preisgünstige Trinkwasserversorgung dar.

Gemeinsam sind wir stark

Um das Ziel der CO₂-Neutralität zu erreichen, ist die LW auf die Unterstützung der Verbandsmitglieder und Kommunen angewiesen. Windkraft- und PV-Standorte im Abstand von bis zu fünf Kilometern können direkt an die vorhandenen LW-Energiekabel angeschlossen werden und sind daher von besonderem Interesse.

Für Fragen und weitergehende Informationen steht Ihnen die LW-Geschäftsleitung und unser Projektleiter Tobias Wagner unter der Telefonnummer 0711 21751314 oder per E-Mail unter wagner.t@lw-online.de gerne zur Verfügung.